

Tonbandinterview in Innsbruck am 23.7.83.

Interviewte Personen: Ernst Scharmer (IP1), Max Flöckinger (IP2)

Interviewer: Barry McLoughlin (I)

I: Können wir anfangen mit Politik in der Familie?

IP1: Meine Eltern waren Arbeiter, der Vater war bei der Eisenbahn angestellt, als kleiner Angestellter, die Mutter war Textilarbeiterin in Telfs, das ist 30 km oberhalb Innsbruck. Ich habe allerdings dann sehr früh meinen Vater verloren, das war 1929, ich bin in die Schule gegangen. Anschließend dann habe ich als Lehre den Installateurberuf begonnen, was allerdings nicht mein Wunsch war, aber durch die ganzen wirtschaftlichen Verhältnisse, die damals waren, mußte man froh sein, daß man überhaupt einen Lehrplatz kriegt. Ich habe dann die Lehre 1936 abgeschlossen und war dann, so wie die meisten, nach drei Monaten, also die Zeit, die der Lehrherr den Lehrling gesetzlich behalten mußte, dann arbeitslos. Ich habe mich dann mit Gelegenheitsarbeiten bis 1937 durchgebracht - Spediteur, Klaviertransporte und dann Aushilfe bei einem Bäcker. Ich habe dann eigentlich durch Vermittlung eines Schulkollegen, dessen Vater in einer großen Brauerei in Innsbruck beschäftigt war, dort eine Lehrstelle bekommen und habe angefangen als Brauerlehrling. Das war dann bis zum Jahre 1938, wo der Einmarsch der Nazi war und ich mußte dann im Frühjahr 1939 zum Reichsarbeitsdienst einrücken und so wurde diese Lehrzeit unterbrochen.

Meine Eltern waren fortschrittlich aber nicht besonders organisiert. Ich bin sehr früh zu den Kinderfreunden gekommen.

I: Wo in Innsbruck bist Du aufgewachsen?

IP1: In Pradl, in der Pardlerstraße und gerade in der Pradlerstraße gegenüber war auch das Kinderfreundeheim. In der Gruppe waren auch Schulfreunde von mir und es war vor allem unser späterer Parteisekretär der KPÖ, der Genosse Roiter Seppes ^{hat} ganz gut verstanden hat, politisch sozusagen den neuesten Samen in uns hineinzulegen. Wir haben dort verhältnismäßig eigentlich eine sehr nützliche Zeit verbracht, wo wir doch über verschiedene Dinge betreffend die Arbeiterbewegung durch den Genossen informiert wurden, wenn es auch zur damaligen Zeit, wie auch

IP1: heute bei der SP, nicht unbedingt gerade im Vordergrund steht, die richtigen Hintergründe aufzuzeigen, aber wir haben trotzdem die Grundschule mitgekriegt. Ich bin später zu den Roten Falken gegangen, die auch der Genosse Roiter Sepp geführt hat. Dann war 1934- da muß ich noch sagen, inzwischen war ich, wie ich mit der Lehre begonnen habe, aktiv in der Metallarbeiterjugend tätig und habe auch in dem Rahmen eben versucht, im Sinne unserer Weltanschauung zu wirken, sicherlich nicht immer rein vom politischen Standpunkt aus, sondern vielfach...als Arbeiterkind hat man da einfach das Gefühl gehabt, das muß man machen, es gibt nichts anders: also sicher nicht absolut theoretisch, politisch, sondern einfach aus der Situation und aus dem Bewußtsein heraus, daß man zu den Arbeitern hingehört.

1934, wie bekannt, wurde die SP aufgelöst, der Schutzbund verboten und in Innsbruck selber waren an sich keine Kämpfe. Ich kann mich erinnern, damals bin ich in der Berufsschule im Stadtteil Wilten gewesen, da mußte ich über den Bahnhof gehen, da waren die Heimatwehrlers droben mit MG, Drahtverhau, die spanischen Reiter. Das war für uns nicht ganz faßbar. Kurz vorher hat es in Innsbruck eine große Veranstaltung von der SPÖ gegeben und einen Aufmarsch von dem Sondenburgerhof herunter, wo wirklich tausende daran teilgenommen haben und dann läßt sich eine mächtige Partei von heute auf Morgen einfach sozusagen heimschicken und ohne daß sich was rührt. Die Ursache war natürlich, daß die Führung teils versagt und teils Verrat begangen hat: sie haben sich in Schutzhaft begeben und sich der Verantwortung entzogen. Ich kann mich erinnern, mein Onkel war selber aktiver Schutzbündler und wir haben im Dachboden bei uns im Wohnhaus MG gehabt, das war eben gedacht, wenn es wirklich einmal so weit ist, die wichtigsten Punkte zu besetzen, aber dazu ist es nicht gekommen, weil eben da die Führung komplett teils versagt und teils echten Verrat geübt hat. Ich habe dann eine Zeitlang im Rahmen der Revolutionären Sozialisten versucht, weiter zu arbeiten, aber es hat meinem Begriff nach nicht richtig hingehaut, es war einfach nicht die richtige Stimmung da. Dazu muß

IP1: ich sagen, ich habe sehr viel gelesen und habe eigentlich da empfunden, daß bei der Partei nichts zu machen ist und habe dann Kontakt bekommen mit dem Kommunistischen Jugendverband, bin dann beigetreten. Ich habe dann im Rahmen des KJV illegal bis 1938 gearbeitet, bis ich zum Reichsarbeitsdienst einrücken habe müssen. 1933 habe ich auch meine Mutter verloren, also es war ziemlich eine schwere Zeit für mich. Ich habe einen Bruder gehabt, der ist vier Jahre jünger und die Schwester von meiner Mutter ist dann zu uns gezogen und hat bei uns den Haushalt übernommen. Nach dem Arbeitsdienst war ich eine Zeitlang wieder daheim, habe in der Brauerei weitergelernt und habe dann müssen im Herbst 1939 einrücken. Bis 1945 war ich bei der Flak als Kraftfahrer, war lange Zeit in Holland auch, wo ich teilweise mit Nazigegnern Kontakt gehabt hab und da ein bisserl informiert war: ich hab versucht, klar zu werden, wie die Situation aussieht. Ich bin in amerikanische Gefangenschaft gekommen, bin allerdings nicht nach Amerika gekommen, sondern ^{bin} in Belgien und Frankreich in Arbeitseinsatz gewesen. Im Frühjahr 1946 bin ich entlassen worden und hab wieder da als Installateur gearbeitet und habe vom Anfang an wieder in der Partei, in der KPÖ, gearbeitet: ich war eine Zeitlang auch im Literaturvertrieb tätig, habe dann die Freie Österreichische Jugend- das war damals eine überparteiliche Organisation, die der KPÖ nahegestanden ist- übernommen in Tirol da und habe sie jahrelang mit einigem Erfolg geführt. Danach habe ich in der Inneren Stadt Sektionsobmann gemacht, Parteitätigkeit.

I: Um ein bisserl zurückzugreifen. Wie waren die Machtverhältnisse da in Innsbruck in der Zwischenkriegszeit? Haben die Christlichsozialen die Mehrheit gehabt?

IP1: Ja, Innsbruck ist eine ausgesprochen bürgerliche Stadt immer gewesen und da war natürlich die Christlichsoziale Partei dominierend. Es waren auch starke Heimatwehrverbände hier, wir haben bei verschiedenen Veranstaltungen schon vor 1934 mit der Heimatwehr hautnahen Kontakt gehabt, wie sie oft versucht hat, unsere Veranstaltungen irgendwie zu stören. Da hat der Schutzbund und die SAJ den Schutz übernommen. Ich kann mich erinnern, wir

IP1: haben Pfingstlager gehabt in Kufstein, wo die Heimatwehr versucht hat, unseren Zeltplatz zumindest zu stören und das ist ihnen nicht gelungen: wir waren irgendwie vorbereitet und wir haben gewußt, daß sie immer wieder solche Sachen provozieren. Es war immer die Taktik, 'wir sind stark genug, wir brauchen keine Angst haben usw.', das war immer ein bisserl eine Verschleierung der tatsächlichen Kräfteverhältnisse, soweit ich das in dem Alter habe beurteilen können.

I: Waren dann die Arbeiter wegen der Haltung der Christlichsozialer ziemlich antiklerikal eingestellt?

IP1: Es gab auch bei uns diese Freidenker, das waren die, die aus der Kirche ausgetreten waren, sie waren, im Verhältnis zu Innsbruck gesehen, eine ziemlich gute Gruppe, wobei ich natürlich nicht sagen kann, in welchem Ausmaß sie auf dem Sektor tätig waren: ich war wirklich viel zu jung, wobei ich in der Schule für Religion nichts übrig gehabt hab; es war Pflicht und in dieser Richtung haben mich meine Eltern nie gezwungen, z.B. in die Kirche zu gehen oder nicht zu gehen, sondern die Entscheidung mir überlassen. Ich war eigentlich nie religiös, das muß ich sagen.

I: Du hast gesagt, dein Onkel war im Schutzbund. War das auch in Pradl?

IP1: Ja.

I : Ich habe hier die 1. Kompanie, Sektion Pradl, der Kommandant war ein gewisser Spielmann. Sagt Dir der Name was?

IP1: Ja, der Name sagt mir schon was, nur, wie gesagt, ich hab auf Grund meines Alters mit dem Schutzbund selber ...ich habe das über meinen Onkel registriert und von seiner Tätigkeit etwas erfahren in konkreten Dingen. Ich kann einfach nicht sagen, wer da die einzelnen Kommandanten waren.

I: Es gab innerhalb der SP da 1933-34 ziemliche Zwistigkeiten, da war ein gewisser....

IP1: Kuprian.

I: Ja, er war der Schutzbundführer.

IP1: Er hat natürlich eine nicht sehr rühmliche Rolle da gespielt, er ist auch in Schutzhaft genommen worden und war dann seine Verantwortung praktisch erledigt, oder entledigt, besser gesagt. In Tirol hat es effektiven Widerstand nur gegeben in Wörgl, Häring und Kirchbichl, das waren die Zentren, wo wirklich ein Kampf stattgefunden hat. In Innsbruck selber war kein Widerstand und auch der Generalstreik der Eisenbahner hat eben versagt, was eine der Mitursachen war, daß....

I: Der Führer der SAJ da war ein gewisser Populorum und der war in einem Zwist mit der SP-Führung und dann ist ein gewisser Prantl zurückgetreten, das war ein Rechter. Kannst Du Dich erinnern an diese Leute?

IP1: An Populorum schon, weil er sehr viel mit den Kinderfreundebewegung zu tun gehabt hat. Er war eigentlich ein sehr angesehener und soweit ich das beurteilen kann ein sehr ehrlicher und aufrichtiger Sozialdemokrat, der eben mit diesen Rechten nicht ganz einverstanden war. Er genießt auch heute noch bei den alten Sozialdemokraten ein sehr hohes Ansehen.

I: Lebt er noch?

IP1: Nein.

I: Du bist dann zu den Roten Falken gekommen. Bist Du dann mitaufmarschiert?

IP1: Ja, ich war bei den Aktivitäten immer dabei, wir haben immer dieses Pfingsttreffen gehabt. Allerdings war ich nie in einem Lager mit, weil das für uns immer ein finanzielles Problem war. Einen Beitrag hast Du schon für dieses Lager bezahlen müssen und

IP1: das war bei uns einfach nicht drin. Solang die Mutter noch gelebt hat, hat sie nur eine ganz kleine Pension gekriegt, weil der Vater ja mit 39 Jahren gestorben ist und da hat er natürlich sehr wenige Dienstjahre gehabt und dementsprechend war die Witwepension noch kleiner, also da war nicht viel drin, aber bei den lokalen Aktivitäten war ich schon immer dabei.

I: Sind viele dieser Roten Falken und aktiven SAJler dann zur KPÖ gegangen?

IP1: Ja, ein bestimmter Teil ist sicher nach 1934 zur KPÖ gegangen, sind Teile davon, die dann in Spanien gekämpft haben, das war eben der fortschrittlichere Teil und der bewußtere Teil, der bestimmte Schlußfolgerungen aus der Haltung der damaligen SP-Führung gezogen hat.

I: Du warst zu jung, um Mitglied der SAJ gewesen zu sein?

IP1: Nein, das war dann praktisch aus, das Alter, wo ich dann zur SAJ gekommen wäre war nach dem Verbot.

I: Wie war es- das haben wir schon erwähnt- in Hötting, wo es eine große Schlägerei in einem Gasthaus gegeben hat?

IP1: Ich kann es nur schildern aus dem, was eben mein Onkel erzählt hat, oben im 'Goldener Bär' war das, wo diese Versammlung war, wo es eine gewaltige Rauferei zwischen Schutzbund und Heimatwehr gegeben hat, aber da kann vielleicht der Max nachher konkreteres dazu sagen. Ich war nicht unmittelbar dabei, ich weiß es nur aus einer Schilderung, das war damals ein mächtiger Wirbel, was da vor sich gegangen ist und hat auch gezeigt, daß da sich etwas anbahnt.

I: Haben sie die Heimwehrlere vom Land geholt, die Offiziere waren Bürgerliche...?

IP1: Dr Steidle in der Leopoldstraße war der Heimwehrlereführer, so wie im östlichen Österreich Starhemberg oder Pfrimer in der Steiermark. Man hat einmal auf Steidle geschossen, aber das war von der Naziseite her.

I: Waren die Nazis da schon 1932/33 aktiv?

IP1: Aktiv? Das kann ich eigentlich nicht beurteilen, aber sicher waren schon Tendenzen vorhanden, aber das ist eigentlich erst später aktiver worden, so weit ich es beurteilen kann, wurde es dann nach 1934 stärker.

I: Du hast mir erzählt, Du bist zu RS gegangen und dann zum KJV. Worin hat diese illegale Arbeit bestanden?

IP1: Wir haben so fallweise Flugblätter verteilt, Hausverteilungen Zusammenkünfte in einem Steinbruch, aber mit wem weiß ich nicht, sein Name war sowieso unwesentlich. Vielleicht wurde ich durch mein jugendliches Alter in sehr viele Dinge nicht eingebaut, das ist verständlich, ich hatte die Erfahrung nicht und ein ^{auch weil} berechtigtes vorsichtiges Mißtrauen jedem gegenüber am Platz war.

I: Hat es Zeitschriften gegeben?

IP1: Ja, ich kann mich erinnern, wir haben- ich glaube, es hieß 'Der Rote Trompeter', der fallweise herausgekommen ist- gehabt. Dann war die Rote Hilfe, aber damit habe ich wenig zu tun gehabt, denn ich war einfach zu jung dazu. Das waren getarnte Schriften mit unverfänglichen Titeln, über Gartenlaube und alle möglichen Sachen.

IP2: Diese Schlägerei in Hötting oben im 'Goldener Bär' war mit den Nazis, da hat ein Schutzbundfunktionär, Ludwig hat er geheißen, einen Nazi erstochen. Den haben dann die Nazis im KZ kaputtgemacht, er ist heimgekommen, aber er war schon schwer, schwer krank, den haben sie fürchterlich geprügelt in Dachau, er hat eine Fußamputation gehabt und hat nicht lang gelebt nachher. Das war eine ausgesprochen sozialdemokratische Familie, sie waren alle dabei. Es hat natürlich schon vorher eine Reihe von Sachen mit der Heimatwehr gegeben, die Penzplatten zum Beispiel, ein späterer Gendarmeriekommandant war auch dabei, der allerdings unter den Nazi gesessen ist. Von den Penzplatten sind einige nach Dachau gekommen.

I: Was war das?

IP1: Das war so eine Schlägertruppe, so wie bei Hoffmann in Deutschland, aber von der Heimatwehr.

IP2: Ich war ja Sportler und politisch bewußt in der ganzen Zeit, aber ich war nicht so sehr aktiv. Es hat bei mir erst begonnen durch die Straßenkassierung. Da haben mir die Mitglieder mehr gegeben als ich den Mitgliedern: ich habe nichts gewußt aber das Mitglied hat seine längeren Erfahrungen in der Partei gehabt; da bin ich auch natürlich gezwungen worden, die Wünsche, die man an mich herangetragen hatte, in der Sektionsversammlung zur Diskussion zu stellen. Und da bin ich zur Sau gemacht worden von den Gemeinderäten, die als Referenten da waren. Ich kann mich zum Beispiel erinnern, ich habe einige Genossen sehr geachtet, aber dann habe ich sozusagen die politische Achtung vor ihnen verloren, z.B. der Gemeinderat Asam, er war auch ein Eisenbahner und Arbeiter-Turner, den ich sehr geachtet habe auf Grund seines Verhaltens, seines Auftretens. Aber dann ist er mit mir Schlitten gefahren, weil ich das gesagt hab, was mir die älteren Genossen so mitgeteilt hatten, was ihnen nicht gefallen, nicht gepaßt und nicht verstanden haben. So war es üblich; er hat mich dann fertig gemacht, warum ich dem nicht entgegentritt. Ich habe gesagt, " Ja, wenn das auf Tatsachen beruht, was er so sagt, dann nutzt das Entgegentreten nichts, wir können den nur verlieren. Wir müssen eher erklären, warum man dazu stimmt, warum man das so und so macht." Dann bin ich später in eine Periode der Arbeitslosigkeit hineingekommen und bin ich von Innsbruck weg und in der Zwischenzeit wurde ich auf der Bahn aus politischen Gründen entlassen, dann ist die Periode gekommen Februar 1934. Nach dem Naziputsch bin ich entlassen worden, weil ich keinen Trauerflor getragen habe. Die Eisenbahner sind aufgefordert worden, einen Monat lang den Trauerflor zu tragen. Das war im August 1934, aber vorher hatten sie mich provoziert auf der Eisenbahn, im 34 er Jahr, interessant ist, daß im 34er Jahr der spätere Außenminister Karl Gruber ganz links gestanden ist: das Parteiheim war im Hotel 'Sonne'. Da haben wir diskutiert und Gruber war für ein starkes Auftreten. Seine ganze Familie war sozialdemokratisch, seine Mutter war stark in der Frauenbewegung

IP2: und er selber war in der Sozialistischen Jugend. Mit einem Bruder von ihm, Peter, bin ich in die Schule gegangen und dann war der Gustl, der bei allen war- bei den Nazis, bei den Schwarzen und bei der SP, aber er war kein Schuft. Wir haben sehr viel mit ihm diskutiert, offen diskutiert und der hat überhaupt niemanden angezeigt, aber die Nazi hat er ganz dick vertreten dann auch, so wie vorher die Heimwehr. Wir haben vorher zum ersten Mal eine RGO-Wahl durchgeführt da, ist Dir das bekannt die RGO? Das war die revolutionäre Gewerkschaftsopposition in der KP und wir haben eine Liste gemacht in der Hauptwerkstätte da am Westbahnhof. Sie waren ganz narrisch, die SPler, sie haben mich zuerst aus der Gewerkschaft ausgeschlossen, aus dem Grund, und mich sofort der Direktion als Freiwild hingestellt, quasi, 'jetzt könnt's ihn abschießen'. Das haben sie auch dann getan, zuerst hat mich die SP aus der Gewerkschaft ausgeschlossen und dann wurde ich vorgeladen zum Chefarzt vom Krankenstand. Da habe ich am rechten Auge einen Unfall gehabt in der Linzer Hauptwerkstätte und dann haben sie mich zum Eisenbahnerarzt geschickt, damit sie mir den Unfall wegnehmen können, weil ich eine kleine Rente bekommen habe. Das ist ihnen nicht gelungen und so haben sie mich zum Chefarzt vorgeladen ... dieses Kesseltreiben gegen mich hat gedauert bis zu der Sache mit dem Trauerflor, also bis August 1934, wo ich mich geweigert habe, einen Trauerflor für Dollfuß zu tragen. Dann bin ich entlassen worden mit 80% vom Verdienst und sie haben mir vorgeschrieben, daß ich die Dienstbücher und sonstige Behelfe abzugeben habe..die Legitimation wollten sie auch haben aber sie hatten kein Recht darauf...

I: Ich möchte jetzt ein bisserl reden über die Wehrturner, *
bist Du geworben worden?

IP2: Zugleich sind mehrere von uns aus der SAJ und aus dem Kreis der Turner, also der politisch bewußten Sportler, haben sich die Wehrturner gebildet. Zirka 20 bis 30 war in der Gruppe der Wehrturner. Die Wehrturner haben sich bei der Jugend getroffen aber nicht regelmäßig, auch nicht exeziermäßig. Wir haben Waffen gehabt, ein Gewehr, das war ein österreichisches Mannlicher Gewehr mit Munition. Ich habe das bei uns in der Liebeneggstraße



Die Gruppe Wehrturner nannte sich Alarmabteilung

IP2: am Dachboden unter den Boden hineingetan. Ich bin dann von Innsbruck weggekommen nach Linz nach meiner Entlassung von der Bahn. Da bin ich in Haft gekommen noch, also nach der Entlassung wegen illegaler Tätigkeit verhaftet worden und da ist meine Mutter zu Weihnachten gestorben, am Heiligen Abend und ich habe Haftentlassung gekriegt zum Begräbnis. Dann habe ich mich täglich melden müssen bei der Polizei und in der Zeit habe ich versucht, nach Linz zu übersiedeln, weil meine Frau von Linz war. mit der Familie dort war. Später dann habe ich mit den oberösterreichischen Genossen illegal gearbeitet, mit dem Haider Franz und mit dem Kammerstätter Peter. Ich habe die Haft zu Ende machen müssen, Anfang 1935 haben sie mich geholt: drei Wochen nach Weihnachten habe ich die Haft beendet im Bezirksgericht ^{Kammerstätter}, da bin ich mit Peter und Haider gewesen....(Band endet).

I: In Innsbruck hat es vier Schutzbundkompanien gegeben, die zweite war Innere Stadt, Wilten, Sagen usw. Der Kommandant war ein gewisser Pucher. Sagt Dir der Name was?

IP2: Nein, Kuprian war Schutzbundführer. Der Viertler war eine miese Figur. Der Politische Leiter des Schutzbundes hieß Abram, ich glaub, der war Nationalrat, und dann war Kohl von Hötting. Interessant ist es auch mit Abram. Genosse Oberkofler schreibt in der Geschichte der Tiroler Arbeiterbewegung eben von Abram und den Kinderfreunden, von der Gründung der Kinderfreunde. Abram und Ursach waren die Gründer, aber Abram seine Kinder-interessanterweise- weder bei den Kinderfreunden noch bei der SAJ waren, keines, und alle wurden Nazi und einer war bei der SS.

I: Wie hast Du den 12. Februar 1934 erlebt? Wie hast Du gewußt, daß etwas los war?

IP2: Das kann ich gar nicht mehr sagen, wie ich das gewußt habe, ich war im Krankenstand und bin sofort nach Innsbruck gekommen. Ich bin ins 'Hotel Sonne' gegangen, das war das Parteihaus von der SP. Sie haben mich ruhig dort hineingelassen, obwohl das zu einem Zeitpunkt war, wo ich schon bei der KP war.

I: Was ist passiert? Sind die Schutzbündler herumgestanden?

IP2: Die Schutzbündler sind direkt nicht herumgestanden, da und dort, das war das Gewerkschaftshaus, es waren viele Leute dort. Wir haben auch über die Probleme diskutiert, aber nicht mehr.

I: Wo waren die Waffen? Hat es überhaupt Waffen gegeben in Innsbruck?

IP2: Nicht wir haben die Waffen gehabt, aber sie sind jedenfalls ausgegeben worden, das weiß ich genau.

I: Das heißt, es hat bewaffnete Gruppen in Innsbruck gegeben?

IP2: Ja, in Innsbruck.

I: Was haben sie dann gemacht?

IP2: Sie haben nichts gemacht, man hat natürlich gewartet auf die Leute. Ich kann mich nur erinnern- wie hat er geheißen?- an unseren Gruppenführer, das war ein Oberösterreicher, ein Schriftsetzer, der hat im Gewerkschaftshaus eine Wohnung gehabt. Man hat nur gewartet und großes Vertrauen hat der Kuprian bei den Leuten gehabt. Er war ein guter Redner aber politisch hat er total versagt.

I: Was hat er gemacht im Februar?

IP2: Er war in Schutzhaft auch unser Wehrturnerführer war in Schutzhaft. Das Gewerkschaftshaus hat sofort die Heimwehr besetzt.

I: Weißt Du, wo man die Waffen versteckt hatte?

IP2: Das weiß ich nicht, aber es waren sicherlich Waffen da, versteckt, nicht alle wurden ausgegeben.

I: Hat es nur eine Wehrturnergruppe für die ganze Stadt gegeben?

IP2: Ja.

I: Und in Wilten konzentriert, za. 30 Mann?

IP2: Ja, ich schätze um die 30.

I: Also Du bist im Parteiheim gewesen. Seid Ihr alle auseinander- und nach Hause gegangen?

IP2: Ich bin von dort weg zur Werkstatt aÙÙe, hab gesehen, daÙ es bewacht wird. Ich bin in den Betrieb nicht hineingegangen, weil ich im Krankenstand war.

IP1: Es war so, wenn ein bestimmter Zug ausgeblieben wäÙe, wäÙe das auch das Signal gewesen....

IP2: Ja, für den Generalstreik, der komplett versagt hat. Das haben sie nachher gesagt, sie haben nie die Absicht gehabt, im Gegenteil, es ist alles unterbunden worden vom Haus aus

Bernhard Schöner

IP2: Ja.

I: Und in Wilten konzentriert, za. 30 Mann?

IP2: Ja, ich schätze um die 30.

I: Also Du bist in Parteiheim gewesen. Seid Ihr alle auseinander- und nach Hause gegangen?

IP2: Ich bin von dort weg zur Werkstatt auße, hab gesehen, daß es bewacht wird. Ich bin in den Betrieb nicht hineingegangen, weil ich im Krankenstand war.

IP1: Es war so, wenn ein bestimmter Zug ausgeblieben wäre, wäre das auch das Signal gewesen....

IP2: Ja, für den Generalstreik, der komplett versagt hat. Das haben sie nachher gesagt, sie haben nie die Absicht gehabt, im Gegenteil, es ist alles unterbunden worden vom Haus aus

*Meine Bemerkungen waren eine teilweise
Wiederholung, letztes entbehrlich*

Besten Gruß

Hilfsingen Hart